

suchen musste. Einst war ODORICH von Pordenone hindurchgereist¹⁾, als er von Peking nach Europa zurückkehrte; aber er hatte von diesem Theil seiner Reise keinen Bericht gegeben, und man besass kaum Kunde von der Thatsache selbst. Der spanische Jesuit ANTONIUS DE ANDRADE war der erste, welcher die Lösung der Aufgabe versuchte. Im Jahr 1624 ging er mit P. Manuel MARQUEZ von Agra über Delhi nach Srinagar. Von dort brauchte er anderthalb Monate nach dem grossen Wallfahrts-Tempel von *Bradid*, nach welchem, wie er sagt, auch Leute von Ceylon pilgerten. Das letzte Dorf des Landes Srinagar war *Maná*. Dann zog ANDRADE 20 Tage lang unter den grössten Beschwerden durch unbewohnte Gebirge, wo es weder Bäume noch Sträucher, aber viel Schnee gab. Dort sollten giftige Dünste aus dem Boden kommen, welche die Menschen tödteten; doch meint ANDRADE, dass die Kälte und der Nahrungsmangel wol eher der Grund sein möchten, dass so Viele dort ihren Tod fänden. Mit zwei einheimischen Christen stahl er sich heimlich weiter und kam »nach der obersten Höhe der Berge«, wo, wie er meint, der Ganges in einem grossen See entspringe und ein anderes Gewässer nach Tibet fiesse. Hier hielten sie sich auf. Der »König von Tibet« schickte ihnen zwei Männer entgegen und liess sie nach seiner Residenz *Charapangue* geleiten²⁾, wo er sie, in der Erwartung von Geschenken, gut empfing. ANDRADE berichtet, dass er täglich mit dem König und der Königin verkehrte, und dass es in dem Land Hammel, Reis, Mehl, Butter, Honig, Weintrauben und Wein gebe, wiewol zum Theil erst in der Entfernung von 10 bis 12 Tagen von der Hauptstadt. Während der Anwesenheit in Charapangue kamen 200 Kaufleute aus China an, welche Seide, Porzellan und Thee brachten. Die Reisenden setzten jedoch ihren Weg nicht fort, sondern kehrten »über das Gebirge der Wüsten« auf demselben Weg über Mará nach Indien zurück³⁾.

Die nächsten Reisenden, von denen wir wissen, sind die Jesuiten GRUEBER und D'ORVILLE, zwei Mitglieder der Mission in China, von denen der erstere sich als *regni mathematicus* bezeichnet. Sie hatten Befehl, nach Europa zurückzukehren, fanden den Hafen von Macao durch die Holländer blokirt und versuchten daher den Landweg einzuschlagen. Im Jahr 1661 brachen sie von Peking auf, kamen in 30 Tagen nach Hsi-ngan-fu, in weiteren 30 Tagen nach Hsi-ning-fu, das

Holsteiner JÜRGEN ANDERSEN, von geringer Bildung eine Ueberlandreise von China nach Persien ausführte. Sein sehr mangelhafter Bericht ist von OLEARIUS im Jahr 1669 herausgegeben, und gewöhnlich dessen Werk, *des Herrn von Mandelslo morgenländische Reisebeschreibung*, Ausgabe von 1668, angebunden.

1) S. oben S. 618.

2) Tsaprang am oberen Setledj.

3) Der Bericht über die Reise wurde im Jahr 1626 in Lissabon unter dem Titel: ANTONIO DE ANDRADE *Novo descobrimento de grão Catayo ou dos Reynos de Tibet* gedruckt. Im Jahr 1627 erschien eine spanische Uebersetzung in Madrid und gleichzeitig eine deutsche in Augsburg: *Beschreibung einer weiten und gefährlichen Reiss so ein Priester der Societet Jesu P. Antonius de Andrade genannt aus der Mission beim grossen Mogor in Asia inn ersuchung des grossen Cاتاio und des Königreich Tibet, den Christlichen Glauben in denselben bisher unbekannenden Landen zu verkündigen, mit unglaublicher mühe und arbeit im 1624 Jahr verrichtet*. Die Erzählung wurde zuerst von Carl RITTER (*Asien* II, p. 440 ff.) der Vergessenheit entrissen und in geschickter Weise commentirt.